

theilten mit Nikolai nicht günstig über die Reparatur und machten dem Orgelmeister besonders die Einsetzung einer hölzernen Stimme für eine zinnerne zum Vorwurfe. Da er das gegen 6 Centner wiegende Metall um einen sehr billigen Preis kaufte, so beschuldigte man ihn, daß er nur aus Eigennuß den Rath zu dieser der Orgel nachtheiligen Veränderung bewogen habe <sup>1)</sup>.

#### IV. Dritte Reparatur durch den Orgelbauer Johann Gottfried Müller aus Neu-Verödorf in den Jahren 1812 und 1813.

Diese Reparatur war unbedeutend und erstreckte sich nur auf das Nothwendigste, namentlich eine Veränderung an den Bälgen, Anfertigung neuer Windladen und eines neuen Wellenbrets im Oberwerke. Sie war durch den damaligen Organist, jetzigen Hoforganist Schneider in Dresden beantragt worden und kostete 490 Thlr.

---

besitzt und von diesem Fache so passend, als der Blinde von der Farbe redet, so hält er doch wenigstens Wort" zc. Dieses Worthalten habe nämlich darin bestanden, daß er ihn fortwährend verfolgt habe.

<sup>1)</sup> Ueber diese Veränderung läßt sich der Justiz-Kommissarius Langer I. in einem Gutachten vom 29. April 1827 (Acta d. Kirchen-Kolleg. C. III. 4. fol. 69.) folgendermaßen aus: „Ich komme nun zu einem Hauptgegenstand bei dieser Reparatur, nämlich zu dem vom Orgelbauer Trampelli (er hieß eigentlich Trampel, und hat seinem Namen nur des Wohlklanges halber das italienische i angehängt) als den großen Seiten-Bälgen, ich möchte sagen gestohlenem Oktav-Balg, 16 F. von Metall, im J. 1795. — Das schöne Metall lockte den Herrn, es betrug an Gewicht wenigstens 6 Centner, er schwatzte den Herren Rath'sdeputirten, die solches nicht verstanden, die gänzliche Unbrauchbarkeit der Stimme vor, und daß dafür eine hölzerne mehr wirken würde, machte auch die Probe mit einer metallenen und hölzernen Pfeife, wobei noch unentschieden ist, ob die besser klingende nicht die Metall-Pfeife war, kurz die Herren glaubten es ihm und überließen ihm das Pfund Metall à 1 ggr. Wie mag er gelacht haben! Der alte Hoforganist Nicolai machte zwar alle möglichen Gegenvorstellungen, er wurde nicht gehört, des Unverstandes beschuldigt, ihm zuletzt der Orgelchor verschlossen, bis nach vollendeter Reparatur, kurz der alte Mann aufs schrecklichste gekränkt, und diese Behandlung beförderte wirklich seinen einige Jahre darauf 1799 erfolgten Tod.“